

## Der «Tag des Parteigruppenorganisors» hilft uns, die Parteiarbeit zu verbessern

Eine der Lehren aus den Parteiwahlen in der Betriebsparteiorganisation des VEB Berliner Bremsenwerk besteht darin, daß man sich ständig um die Festigung des Verhältnisses der Genossen untereinander sorgen muß. Es ist noch nicht so, daß der Parteigruppenorganisator auch die persönlichen und beruflichen Sorgen seiner Genossen kennt. Diese Kenntnis ist aber notwendig, um jeden Genossen richtig einschätzen und verstehen zu können und ihn dementsprechend für die Parteiarbeit einzusetzen.

Ein wichtiges Mittel, um die Gruppenorganisatoren zu befähigen, in der Parteigruppe ein richtiges Parteileben zu entfachen und eine bessere Erziehungsarbeit zu leisten, sah die Berichtswahlversammlung der Grundorganisation darin, einmal im Monat den „Tag des Parteigruppenorganisors“ durchzuführen. Die Anregung hierzu erhielten wir auf der vom Zentralkomitee im Dezember des vergangenen Jahres durchgeführten Konferenz zur Verbesserung der Arbeitsweise der Partei.

Die Genossen der Werkleitung stimmten mit uns überein, daß der Schulungstag für die Parteigruppenorganisatoren nicht nur die politische Arbeit verbessern, sondern sich auch ökonomisch günstig auswirken wird. Wir vereinbarten, jeweils in der ersten Dekade jeden Monats den Tag des Gruppenorganisors durchzuführen.

Bisher hat dieser Schulungstag dreimal stattgefunden. Die Themen werden in der Parteileitung vorher beraten und festgelegt. Das erste Thema befaßte sich entsprechend dem 35. Plenum mit dem Verhältnis der Partei zu den Gewerkschaften. Hierbei standen die Fragen: „Wie verwirklicht die Partei in der Gewerkschaft ihre führende Rolle“ und „Wie stellen sich die Genossen die Gewerkschaften als Schulen des Sozialismus vor?“ im Mittelpunkt. Die Klärung dieser Fragen hielt die Parteileitung am Tag des Parteigruppenorganisors darum für so wichtig, weil wir zu dieser Zeit gemeinsam mit der Betriebsgewerkschaftsleitung die Diskussion über den Betriebskollektivvertrag 1958 und über die Betriebsprämienordnung vorbereiteten. Die Betriebsparteileitung orientierte über die Abteilungsparteiorganisationen und die Parteigruppenorganisatoren die gesamte Grundorganisation darauf, daß mit der Diskussion zum Betriebskollektivvertrag 1958 die Gewerkschaftsarbeit einen weiteren Aufschwung bekommen muß.

Von Anfang an haben wir uns bei der Schulung davon leiten lassen, daß die organisatorischen, ideologischen und ökonomischen Aufgaben nicht voneinander zu trennen sind, wenn wir im Betrieb politische Erfolge erzielen wollen. Gleichzeitig spielt der erzieherische Faktor eine große Rolle. Wir müssen jedem Genossen klarmachen, welche große Verantwortung die Partei und damit er selbst als Mitglied unserer Partei für alle Fragen des Lebens hat. Dieses Verantwortungsbewußtsein besonders gegenüber der Arbeit in den Gewerkschaften war nicht immer vorhanden gewesen.

Den Gruppenorganisatoren wurde erläutert, wie die Parteigruppe helfen muß, die Gewerkschaftsversammlungen vorzubereiten. Bei einigen Genossen bestand die Auffassung, daß die führende Rolle der Partei nur durch die Genossen Gewerkschaftsfunktionäre zum Ausdruck gebracht würde. Die Genossen berücksichtigten nicht, daß doch jeder Genosse als Mitglied der Gewerkschaft die führende Rolle der Partei mit zu verwirklichen hat. Dafür ist jede Parteileitung verantwortlich. Auch die Bildung von Parteigruppen in den Gewerkschaftsleitungen — bis zur Abteilungsgewerkschaftsleitung — entsprechend dem Punkt 75